

Der gute Fridolin und der böse Dietrich.

Erstes Kapitel.

Fridolin,

ein sehr guter Knabe.



Fridolin war ein herzensguter, fröhlicher Knabe. Eines Morgens ging er in den Wald, dürres Holz zu sammeln. Er hatte im vorigen Frühlinge und Sommer beinahe alles Holz für den Winter auf seinem Kopfe nach Hause getragen, um seinen armen Eltern, die sonst viele Arbeit hatten, ihr hartes Tagewerk zu erleichtern. Er wollte es auch in diesem Jahre thun und machte heute damit

den Anfang. Mit unermüdeten Füßen suchte er weit umher im Walde die dürren Äste und Zweige auf und ruhte nicht eher, bis er einen so großen Büschel, als er nur immer tragen konnte beisammen hatte.

Er kam nunmehr aus dem dunklen Walde hervor in ein grünes, sonniges Thälchen zwischen zwei finstern Tannenhügeln. Eine frische Quelle floß mitten

durch das Thälchen, das mit allerlei Kräutern und niederen Gefträuchen bedeckt war. Er ging an der Quelle hinauf bis an den Felsen, aus